

Fact Sheet

Arbeitstreffen zwischen Bundesrätin Doris Leuthard und dem chinesischen Handelsminister CHEN Deming vom 30. 11. 2009 in Genf

Machbarkeitsstudie über ein Freihandelsabkommen Schweiz-China

Stand der Arbeiten

Anlässlich des Treffens von Bundespräsident Merz mit dem chinesischen Premierminister WEN Jiabao vom 27. Januar 2009 in Bern wurde beschlossen, eine Gemeinsame Machbarkeitsstudie über ein bilaterales Freihandelsabkommen Schweiz-China zu erarbeiten.

Zur Vorbereitung der Machbarkeitsstudie haben im April und im Oktober 2009 zwei Workshops mit Verwaltungs- und Privatsektorvertretern beider Länder stattgefunden. An diesen informellen Treffen wurden Informationen über die wirtschaftliche Lage in verschiedenen Wirtschaftssektoren, die Handelspolitik und die Handels- und Investitionsbeziehungen beider Seiten sowie über Kooperationsmöglichkeiten ausgetauscht. Die beiden Workshops führten zu einem besseren Verständnis des komplementären Charakters der Wirtschaft beider Länder und zeigten die Möglichkeiten und Herausforderungen eines verstärkten wirtschaftlichen Austausches und einer vertieften Zusammenarbeit im Rahmen eines Freihandelsabkommens auf.

Anlässlich eines bilateralen Treffens vom 30. November 2009 am Rand der 7. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation WTO in Genf haben Bundesrätin Doris Leuthard und der chinesische Handelsminister CHEN Deming die Lancierung der Gemeinsamen Machbarkeitsstudie über ein mögliches Freihandelsabkommen Schweiz-China bekannt gegeben.

Bundesrätin Leuthard und Minister CHEN haben eine Gemeinsame Erklärung unterzeichnet, gemäss welcher sie von den Ergebnissen der beiden mit Erfolg durchgeführten Workshops Kenntnis genommen haben. Mit der Gemeinsamen Erklärung beauftragen sie eine aus Vertretern beider Seiten zusammengesetzte Gemeinsame Studiengruppe, eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten, in welcher die Möglichkeit untersucht werden soll, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und China durch ein bilaterales Freihandelsabkommen zu vertiefen. Die Gemeinsame Studiengruppe wird alle Bereiche untersuchen, welche üblicherweise von Freihandelsabkommen abgedeckt werden, darunter den Handel mit Waren und Dienstleistungen, die Investitionen und weitere Bereiche der Zusammenarbeit. Die Studiengruppe wird ihre Ergebnisse und Vorschläge den zuständigen

Ministern beider Länder vorlegen. Die Gemeinsame Machbarkeitsstudie wird den Regierungen der Schweiz und Chinas als Basis für einen Entscheid über die Aufnahme von Verhandlungen über ein bilaterales Freihandelsabkommen dienen.

Das erste Treffen der Gemeinsamen Studiengruppe ist für Anfang 2010 in Beijing geplant.

Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-China

In den letzten Jahren hat sich der bilaterale Warenhandel zwischen der Schweiz und China ausserordentlich dynamisch entwickelt. China ist weltweit der vier wichtigsten Handelspartner der Schweiz (zusammen mit der EU, den USA und Japan). 2008 betrug das bilaterale Handelsvolumen 11 Mrd. US-Dollar, was einer Steigerung von 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Bedeutend ist auch der Dienstleistungshandel zwischen der Schweiz und China, und der Bestand der Schweizer Direktinvestitionen in China betrug 2008 5,7 Milliarden Schweizer Franken.

Die Schweiz exportierte 2008 Waren im Wert von 6 Mrd. US-Dollar (CHF 6,1 Mrd., +12,8%) nach China, die Importe aus China stiegen im gleichen Zeitraum um 4,5% auf 4,9 Mrd. US-Dollar (CHF 5 Mrd.). Daraus resultiert für die Schweiz ein Handelsbilanzüberschuss von 1,1 Mrd. US-Dollar (CHF 1,2 Mrd.).

Die wichtigsten Schweizer Exportprodukte sind Maschinen und Geräte (40,4% Anteil am Export nach China), Uhrmacherwaren (13,5%), Edelmetall und Edelsteine (10,1%), chemische und pharmazeutische Produkte (9,7% bzw. 8,4%) sowie Apparate und Medizinalgeräte (7%). Die Importe aus China bestehen hauptsächlich aus Maschinen (28,1%), Kleidern und Textilien (13,3%), chemischen Produkten (12,8%) und Uhrmacherwaren (9,9%).

Als Folge des weltweiten Wirtschaftsabschwungs sind die Schweizer Exporte nach China 2009 (Januar bis Oktober) gegenüber der Vergleichsperiode 2008 um 13,7% gesunken, während die Importe aus China um 0,7% zurückgingen. Somit wird der Handelsbilanzüberschuss der Schweiz 2009 geringer als im Vorjahr ausfallen.

Bern, 30.11.2009

Auskünfte:

Christian Etter, Botschafter, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, SECO;
Tel.: +41 31 324 08 62, christian.etter@seco.admin.ch